Nr. 79.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1,30 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,40 M., durch Briefträger 1,62 M.

Postzeitungsliste Nr. 5331.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

Mit Gott für König und Vaterland

31. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich.

Geschäftsstelle Ritterstr. 43. Fernsprecher Nr. 15.

Bielefeld

Freitag, 5. April 1907.

Historischer Kalender.

5. April: Karl IV., als deutscher Kaiser in Aachen gekrönt, 1355. — Chr. Scriver, Verfasser guter Erbauungsbücher, gest. 1693. — L. Spohr, Violinist und Tonsetzer, geb. 1784. — Danton, französischer Revolutionsmann, guillotiniert 1794 — Gefecht bei Möckern, 1813. — Wilhelm Fr. Weber, Dichter von „Dreizehn Linden", gest. 1894. — Großes Erdbeben in Ostindien, über 2000 Tote, 1905.

Kirchlicher Quartalbericht.

Januar—März.

Viele haben seit Jahrzehnten den Teufel abgeschafft. Leibhaftig geht er freilich unter uns heute sowenig um als früher. Wo indes die Umstände es dahin bringen, daß wir unser eigenes Meinen dem Urteil und Willen Gottes entgegenstellen, wo wir mit unserm Fleisch und Blut ins Uebergewicht kommen wider Geist und Offenbarung Gottes in seinem Worte, da ist teuflische Macht im Spiel. Diese Macht kann reden und überreden aus demselben Munde, der aus göttlicher Offenbarung heraus das wahre Bekenntnis zum Weltheiland abgelegt hat. Diese Wahrheit lernen wir aus dem Gespräch Jesu mit Petrus. Als Jesus von seinem nahen Leiden und Sterben spricht, fuhr Petrus ihn an und sprach: „Herr, schone dein selbst, das widerfahre dir nur nicht." Der Herr aber wandte sich und sprach zu Petrus: „Hebe dich, Satan, von mir! Du bist mir ärgerlich, denn du meinst nicht was göttlich, sondern was menschlich ist." Das ist derselbe Petrus, der sagte: Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.

Das wollen wir nicht vergessen in den kirchlichen Kämpfen der Gegenwart. Viele geben für göttlich aus, was nach Gottes Urteil menschlich, ja teuflisch ist und nur diejenigen werden zu unterscheiden wissen, die den einzigen Wahrheitsgrund nicht verlassen, den Gott selbst in seinem Worte gelegt hat. — — Wir wollen und können hier nicht registrieren und wiederholen, was in den letzten drei Monaten im Anschluß an die Fälle Römer, Jatho, Cesar geschehen ist. Nur auf die gemeinsame Erklärung von 147 Geistlichen, die inzwischen auf über 200 angewachsen sind, und auf die ihnen vom Oberkirchenrat gewordene Antwort kommen wir zurück. Die Erklärung, in der sich jene Geistlichen auf die Seite Cesars stellen, ist mit Recht vom Oberkirchenrat als eine Demonstration in der Oeffentlichkeit bezeichnet und deshalb nach Verdienst scharf zurückgewiesen worden. Die Mahnung „die maßlosen Formen des politischen Parteikampfes nicht auf den Boden der Kirche zu übertragen" hat in allen positiven Kreisen die vollste Zustimmung gefunden. Wir selbst haben auf diese verderblichen Agitationen des kirchlichen Liberalismus, durch welche die Gemeinden zerrüttet werden, hingewiesen. Aber wir wollen auch uns gern die Mahnung gesagt sein lassen und alles vermeiden, was an ein agitatorisches Treiben auch nur heranstreift.

Aber es ist etwas anderes, wenn in den heißen kirchlichen Kämpfen der Gegenwart die gläubigen Kreise in der Oeffentlichkeit für den Glauben und das Bekenntnis der Kirche mit aller Entschiedenheit eintreten und die Herausforderung der Gegner kräftig zurückweisen. Das ist z. B. in der großen Landeskirchlichen Versammlung zu Berlin 1905 und in der gewaltigen Versammlung in Dortmund geschehen. Das fordert einfach die Pflicht des Bekenntnisses und des Zeugnisses. Es ist dies aber auch nötig, um die Gemeinden im Glauben zu stärken und den Beweis zu führen, daß es unter Geistlichen und Nichtgeistlichen noch ein großes Volk gibt, das fest im Glauben der Väter steht. Wir können deshalb dem Oberkirchenrat nur zustimmen, wenn er in seinem Erlaß ausspricht, daß es in der Kirche „ausschließlich ankommt auf die Verkündigung des Wortes Gottes im Sinne des Glaubensbekenntnisses unserer Väter, durch die das evangelische Christentum kirchlichen Bestand in der Geschichte gewonnen hat". Aber wir hätten gewünscht, die Behörde wäre auf den Inhalt der Erklärung jener 147 Geistlichen näher eingegangen. Denn wenn dieselbe auch als „ganz allgemein gehalten und darum nichtssagend" bezeichnet werden kann, so ist doch so viel klar, daß jene Geistlichen, indem sie sich auf die Seite Cäsars stellen, die zentralen Wahrheiten, die in Gottes Wort und den kirchlichen Bekenntnissen bezeugt sind, leugnen. Hat doch ein Professor der Philologie das Vorgehen jener Geistlichen „eine Revolution in der Landeskirche" genannt. Wir würden es daher mit Dank begrüßt haben, wenn der Oberkirchenrat den 147 Geistlichen gesagt hätte, daß sie unmöglich die mit ihrem Ordinationsgelübde übernommenen Pflichten erfüllen könnten, wenn sie die Grundwahrheiten des christlichen Glaubens leugnen und daß sie daher entweder ihr Amt niederlegen oder ihren Standpunkt gründlich revidieren müßten. Klärend, aufbauend würde unsers Bedünkens der Oberkirchenrat gehandelt haben, wenn er bei dieser Gelegenheit öffentlich bezeugt hätte, daß er ohne Ansehn der Person darauf halten werde, daß die Heilsschätze des Wortes Gottes von den Dienern der Kirche den Gemeinden unverkürzt mitgeteilt würden, und also das in unserer Zeit so sehr bedrohte Bekenntnis der evangelischen Kirche, so viel Menschen dies vermögen, schützen werde. Welches die Folgen einer solchen Antwort sein möchten, darnach braucht eine Kirchenbehörde, die ihres Amtes wartet, nicht zu fragen.

Zur Lage in Rußland

äußert sich Professor Schiemann in seiner jüngsten Wochenschau der ‚Kreuz-Zeitung'! Nach seiner Auffassung beruhen zur Zeit die Hoffnungen, auf eine bessere Zukunft Rußlands auf der gegenwärtigen tüchtigen Regierung nicht auf der Duma, es sei denn, daß Herr Stolypin es vermöge, sie zu zähmen und zum Arbeiten zu zwingen. Dann fährt Herr Schiemann fort: Auch eine Wandlung in der Stimmung der Nation können wir noch nicht konstatieren. Der Terrorismus dauert fort. Die Opposition hat ihren zweiten Märtyrer in dem Redakteur Jollos gefunden, der meuchlings erschossen worden ist, wahrscheinlich von einem Terroristen aus den Kreisen der Rechten. Denn es wäre ja Wunder, wenn diese Leute allein sich dem allgemeinen Taumel entzogen hätten. Vor kurzem ist in Reval die Filiale einer Kampfesorganisation entdeckt worden, deren Ziel es ist, das ganze Reich zum Besten der künftigen Organisation auszurauben, wobei für die „Expropriateuren" die Prämien in Prozenten der Beute festgesetzt waren. Als Kampfeswaffe wird jetzt immer häufiger auch Gift angewandt. Die Studenten sind noch wie vor aus Rand und Band, revolutionäre Politiker, die weder arbeiten wollen, noch arbeiten können. In den Schulen macht man „chemische Obstruktion". Das heißt, man räuchert die Lehrer mit Stinkpetarden aus, so kürzlich im Realgymnasium zu Wassili Ostrow. Der Hunger wütet weiter, das Gefühl der Unsicherheit ist allgemein. Mit Schrecken denkt man an die Gefahren, die eine vorzeitige Aufhebung des Belagerungszustandes bringen kann. So sehen die Dinge aus, und daß dabei in den Städten des Alltagstreiben ungestört seinen Verlauf nimmt, gibt nur einen trügerischen und unsicheren Schein von Ruhe.

Politische Nachrichten.

Aus dem deutschen Reiche.

Berlin, 4. April.

Die ‚Nordd. Allg. Ztg.' schreibt: In mehreren Blättern finden wir Mitteilungen über einen für den kommenden Sommer bevorstehenden Besuch des Kaisers in England. Wir möchten feststellen, daß zuständigen Orts von einer solchen Reise nichts bekannt ist. Die darüber angegebenen Einzelheiten, die den Anschein besonderer Genauigkeit erwecken wollen, sind glatt erfunden.

Der Kaiser hat den angeblichen Ausspruch, er könne keine Junker-Politik treiben, in der Unterredung mit dem Reichstagspräsidenten tatsächlich nicht getan. Der Kaiser hat sich, wie die ‚Deutsche Tagesztg.' bemerkt, weder in dieser noch in einer ähnlichen Form geäußert.

Mitte April beginnen die kürzeren und längeren Reisen des Kaisers. Am 15 April trifft der Monarch in Meppen zur Schießübung ein; den 16. gehts nach Bückeburg zur silbernen Hochzeit. Daran schließt sich die Reise nach Homburg v. d. H., wo der Kaiser bis 1. Mai zur Erholung zu bleiben gedenkt, und von wo Abstecher zum Großherzog von Baden, event. auch nach Straßburg und der Hohkönigsburg usw. geplant sind. Der übliche Aufenthalt in Schloß Urville ist wegen der dort herrschenden Pockenepidemie für dieses Jahr definitiv aufgegeben worden. Zum 2 Mai, dem Gedenktage der Schlacht bei Großgörschen, kehrt der Kaiser nach Berlin zurück, um das große Exerzieren in Döberitz zu leiten. Der Monat Mai führt den Kaiser nach Karlsruhe (5.), Wiesbaden (13.) und wahrscheinlich auch nach Pröckelwitz. Nach einer Londoner Meldung der ‚Nat.-Ztg.' trifft der Kaiser am 31. Juli in Cowes ein. Er besucht das Goodwood Cuprennen und unternimmt am 2. August eine Motorfahrt durch Newforest. Der Aufenthalt in Cowes ist bis zum 10. August in Aussicht genommen. Ein Besuch Londons ist nicht beabsichtigt.

Die Uebersiedelung des Kronprinzlichen Hoflagers vom Stadtschloß nach dem Marmorpalais im Neuen Garten wird, wie verlautet, gegen Mitte dieses Monats stattfinden.

Ein Jagdhaus für den Prinzen Eitel Friedrich wird auf Prerow i. P. noch in diesem Sommer erbaut werden. Ein Berliner Baumeister und ein Architekt aus Stralsund weilten dieser Tage dort, um das Bauterrain in Augenschein zu nehmen.

Bei den Erörterungen über die Frage, ob für das Jahr 1913 eine Weltausstellung in Berlin veranstaltet werden soll, wird insbesondere hervorgehoben, diese Ausstellung solle zugleich auch als Feier des 25jährigen Regierungs-Jubiläums Kaiser Wilhelms II. gelten. Wie nunmehr offiziös besorgt wird, wäre es sehr geboten gewesen, über die Ansicht des Kaisers sich vorher zu vergewissern. Es könne auf das bestimmteste versichert werden, daß der Kaiser vor noch nicht langer Zeit, als die Frage an ihn herangebracht wurde, sich ganz entschieden gegen eine internationale Weltausstellung in Berlin im allgemeinen und gegen eine solche Ausstellung zur Feier seines Regierungs-Jubiläums im besonderen ausgesprochen habe. Der Kaiser habe hierbei auch Gelegenheit genommen, die Gründe, die ihn zu dieser ablehnenden Haltung bestimmen darzulegen.

Die Verleihung der Freiherrnwürde an den Abg. Gamp wird in einigen Blättern mit seinem Zusammenstoß im Reichstage mit dem Staatssekretär Grafen Posadowsky in Verbindung gebracht, dem sie ziemlich schnell gefolgt ist. Das ist müßiges Gerede. Die Standeserhöhung des freikonservativen Führers der bekanntlich Fideikommißbesitzer in Pommern ist und lange Jahre vortragender Rat im Handelsministerium war, aus dem er als Wirkl. Geh. Oberregierungsrat ausschied, war seit langem beschlossene Sache und auch in der Presse angekündigt.

Als Instruktionsoffiziere gehen am 11. d. M. zwei preußische und ein sächsischer Hauptmann nach Argentinien ab.

Der Urlaub des Landrats v. Uslar, der bekanntlich seinerzeit vom Kaiser nach Südwestafrika geschickt wurde, um dort Versuche mit der Wünschelrute im Quellensuchen anzustellen, ist zunächst bis Ende September 1908 verlängert worden.

Abg. D Hackenberg hat den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses in der letzten Zeit nicht beiwohnen können. Der Grund hierzu lag in einem hartnäckigen Halsleiden, das ihm auf ärztliche Anordnung jegliche Teilnahme an den parlamentarischen Verhandlungen verbot.

Betreffs Enthüllung der Fahnen und Standarten hat der Kaiser sich neuerdings dahin ausgesprochen, daß mit Rücksicht auf die Erhaltung der Kriegsbrauchbarkeit der so wertvollen Fahnen und Standarten ihre Enthüllung im Frieden noch mehr wie bisher zu beschränken sei. Im besonderen sollten sie bei Truppenübungen und den ihnen vorangehenden oder folgenden Paradeaufstellungen usw. unterbleiben. Bei Anwesenheit des Kaisers bei Truppenübungen wird der Kaiser selbst befehlen, ob die Fahnen enthüllt werden sollen. Dagegen sollen sie bei eigentlichen Paraden oder anderen derartigen Gelegenheiten, wenn der Kaiser anwesend ist, wie bisher stets entrollt werden.

Ein Vorspiel zur Haager Friedenskonferenz findet in den Tagen vom 14. bis 17. April in New York statt, wo unter dem Vorsitze Carnegies eine internationale Schiedsgerichtskonferenz im Anschlusse an die Einweihung des Carnegie Instituts in Pittsburg tagen wird. Aus Deutschland sind, wie schon gemeldet, vom Kaiser u. a. dorthin entsandt worden der frühere Handelsminister v. Möller, Generalleutnant v. Löwenfeld, Archivdirektor Koser Geheimer Baurat v. Ihne und Bildhauer Schaper. Natürlich fehlen auch die Friedensapostel Stead aus London und d'Estournelles de Constant aus Paris nicht. Man kann schon heute voraussagen, daß die Beratungen praktische Erfolge nicht zeitigen werden. Am wenigsten lassen sich die Vereinigten Staaten selbst durch diesen Friedenskongreß beeinflussen.

Aus dem Auslande.

Paris 4 April. Infolge der angestellten Untersuchung über die vorgestern in Paris stattgehabten Truppenbewegungen hat Kriegsminister Picquart die Verabschiedungsorder für den Oberstleutnant Bon vom 12 Artillerie Regiment in Vincennes unterzeichnen lassen.

England. Ueber ernste Unruhen in Irland teilen Telegramme aus der Grafschaft Roscannon mit, daß seit Sonntag in der Nähe der Stadt Ephin ernste Konflikte zwischen der Bauernbevölkerung und der Polizei stattfanden. Die Polizei, die 300 Köpfe stark war, versuchte, Versammlungen auseinanderzutreiben, und es kam dabei zu heftigen Kämpfen. Nach den letzten Telegrammen werden Polizeiverstärkungen in den unruhigen Distrikt befördert, und es gelang bisher nicht, die Unruhe zu dämpfen. — Aus Irland 1906 35918 Personen ausgewandert, d. h. 4746 mehr als 1905

Rußland. In den acht Sektionen der Budgetkommission der Duma ist kein Mitglied der äußersten Linken zum Vorsitzenden gewählt worden; sechs dieser Vorsitzenden sind Kadetten, einer ist ein Gemäßigter und einer gehört der Rechten an. — Der Stadtrat von Petersburg beschloß, an Stolypin eine Adresse zu schicken, in der ihm Anerkennung für seine männlichen, energischen Re-

den in der Duma ausgesprochen wird. — In der Dumasitzung las am 4. d. M. ein sozialdemokratischer Deputierter ein Zitat aus dem „Economist" vor, das Beleidigungen gegen den Kaiser enthielt. Sechs Mitglieder der Rechten legten Protest dagegen ein, und als Golowin nicht einschritt, weil es sich nur um ein Zitat handle, verließen 30 Abgeordnete unter großer Erregung des Hauses den Saal. Als der Protest dem Sitzungsbericht beigefügt wurde, war die Angelegenheit erledigt. Im Verlaufe der weiteren Beratung des Budgets griff der Pole Stetzky die Regierung heftig an. Der Finanzminister Kokowzew erklärte hierauf, er habe heute keine Besprechung über die allgemeine Politik in der Duma erwartet, die nur über das Budget zu beraten habe. Der Minister sagt: Es gibt hier keinen Feind des russischen Volkes. Hier gibt es Vertreter des Volkes, die durch den Willen des Monarchen berufen sind, um die Wünsche des Volkes vorzubringen, und hier gibt es Minister, die durch den Willen des Monarchen berufen sind, aufmerksam zuzuhören, was in der Duma vorgeht, um die Wünsche des Volkes in Uebereinstimmung zu bringen mit den Gesetzen und den Mitteln, welche die Regierung besitzt, diese zu erfüllen, eine schwere Aufgabe, die der Monarch der Regierung übertragen hat.

Rumänien. In Ploesti wurden 43, in Buschtemari 36 frühere Matrosen des „Potemkin" verhaftet und alle nach Bukarest geschickt. Als Ursache wurden Aeußerungen der Matrosen angegeben, worin rumänische Offiziere als Urheber der Bauernrevolte bezeichnet wurden. — Die Zeitungen bringen Nachrichten über eine angebliche Verschwörung gegen die Dynastie. Die Wachen vor dem königlichen Palast in Bukarest und den öffentlichen Gebäuden seien verstärkt worden. Im Gesundheitszustande des Königs soll eine bedenkliche Verschlimmerung eingetreten sein.

Madrid, 3. April. Raisuli befindet sich zur Zeit mit zahlreicher Gefolgschaft in einem Zeltlager in der Nähe von Penon de la Gomera und beabsichtigt, auf Zeluan zu marschieren, wo sich El Roghi aufhält. Letzterer wird ihn freundlich aufnehmen, da er ihn als nützlichen Verbündeten gegen den Sultan brauchen kann.

Washington, 4. April. Präsident Roosevelt empfing den früheren preußischen Handelsminister v. Möller und den Archivdirektor Koser.

Kolonialpost.

(Eine Eisenbahn Otawi-Grootfontein) beabsichtigt die Südwest-Afrika Kompagnie zu bauen. Sie soll eine Länge von 100 Kilometern erhalten, und ohne staatliche Unterstützung gebaut werden und ein wasserreiches für den Farmbetrieb, zumteil auch für die Landwirtschaft geeignetes Gebiet mit der Küste in Verbindung bringen.

(Post nach Südwestafrika). Nächste Postverbindungen nach Swakopmund und Lüderitzbucht nach Abgang des englischen Dampfers ab Southampton am 6. April nach Kapstadt (letzte Beförderung für diesen Dampfer am 6. April ab Köln 6 Uhr nachmittags, ab Oberhausen 7 Uhr 54 Min. nachmittags. 1) für Briefsendungen und Pakete mit Woermanndampfer „Erna Woermann", ab Hamburg am 6. April, abends, in Swakopmund am 28. April, in Lüderitzbucht am 30. April Schluß in Hamburg am 6. April für Briefe 4 Uhr nachmittags, für Pakete 2 Uhr nachmittags. 2) für Briefsendungen mit englischem Dampfer über Kapstadt, ab Southampton am 13. April, in Kapstadt am 30 April, in Swakopmund am 5. Mai, in Lüderitzbucht spätestens am 10. Mai. Letzte Beförderung am 12. April ab Köln 6 Uhr 1 Min. nachmittags, ab Oberhausen 7 Uhr 54 Min nachmittags. Die nächsten Posten aus Swakopmund, Abgang am 13. und 18. März, sind zu erwarten am 7. und 13. April.

Kirche, Schule und Mission.

(Die Grundsteinlegung zum deutschen Hospiz) auf dem Oelberg bei Jerusalem hat sich programmgemäß abgespielt. Oberhofprediger Dryander aus Berlin eröffnete die Feier mit einer Ansprache und verlas sodann ein Telegramm des deutschen Kaiserpaares, in dem die Majestäten den an der Feier teilnehmenden Deutschen, den türkischen Behörden und den Vertretern anderer Nationen und Bekenntnisse ihren Gruß entbieten, den Segen Gottes auf das neu zu gründende Werk herabflehen und die Hoffnung aussprechen, daß die Grundsteinlegung glücklich verlaufen und der Bau bald zum guten Abschluß gebracht werden möge. An das Kaiserpaar wurde ein Danktelegramm abgesandt, ebenso wurde dem Sultan für seine Erlaubnis der Dank übermittelt.

Aus dem Umsturzlager.

(Das „rote Rathaus".) Die „Leipziger Volkszeitung" bringt einige recht interessante Angaben aus dem Geschäftsbericht des Ostern 1906 dem Betrieb übergebenen sozialdemokratischen Leipziger Volkshauses, im Genossenmunde auch „rotes Rathaus" genannt. Danach kostet der an der Zeitzer Straße belegene imposante Bau 1 050 000 Mark. Er enthält neben sieben hotelmäßig ausgerüsteten Zimmern 14 Schlafsäle mit hundert Betten, um zureisende Gewerkschaftsgenossen beherbergen zu können, die für 45 Pfennig Nachtlager, Frühstück und Bad erhalten.

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld 4. April.

(Berufung.) Einer der Oberlehrer der Cäcilienschule, Herr Lic. Dr. Thomas, ist zum Direktor des Lehrerinnenseminars zu Rothenburg a. F. ernannt. An seine Stelle an der hiesigen Anstalt tritt Herr Oberlehrer Biallowons vom Seminar in Königsberg ein.

Hk. (Postanweisungsverkehr.) Vom 1. April ab werden im Postanweisungsverkehr mit Großbritannien sowie im Postanweisungsverkehr mit den britischen Kolonien und den britischen Postanstalten im Auslande, soweit der Austausch über London vermittelt wird, auf Verlangen der Absender Auszahlungsscheine gegen eine Gebühr von 20 Pfg. ausgestellt.

m. (Gewerbliche Fortbildungsschule.) Im Interesse der Beteiligten weisen wir darauf hin, daß die Gewerbe-Unternehmer verpflichtet sind, jeden von ihnen beschäftigten noch nicht 18 Jahre alten Arbeiter spätestens am sechsten Tage, nachdem sie ihn angenommen haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei der Ortsbehörde anzumelden. Die Abmeldung muß spätestens am dritten Tage, nachdem die Entlassung stattgefunden hat, erfolgen. Die Unternehmer haben ferner die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß sie rechtzeitig und soweit erforderlich, gereinigt und umgekleidet, im Unterricht erscheinen können. Wenn sie wünschen, daß ein Schulpflichtiger aus dringenden Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit entbunden werde, so haben sie dies beim Leiter der gewerblichen Fortbildungsschule so zeitig zu beantragen, daß dieser nötigenfalls die Entscheidung des Schulvorstandes einholen kann. Nur bei Krankheit ist eine glaubhafte nachträgliche Entschuldigung und zwar mindestens in der nächsten Unterrichtsstunde zulässig. — Zuwiderhandlungen werden bestraft.

m (Betrügereien.) Am 10. Januar hat eine unbekannte Frauensperson im Geschäft der Wwe T., Obernstraße 31, auf den Namen einer andern hiesigen Dame Waren im Werte von 7,50 Mk. entnommen, welches sich jetzt bei Ausschreibung der Rechnung herausstellte.

m (Inhaftiert) wurden 2 Personen wegen Trunkenheit.

m (Straßensperrung.) Infolge Einbau eines Kanalschachtes ist die Hagenbruchstraße von der 7. Bürgerschule einige Tage gesperrt.

m (Gefunden.) 1 schwarze Damenjacke, 1 schwarzer Damen-Regenschirm, 1 silberne Herren-Zylinderuhr mit weißer Metallkette.

m (Diebstähle.) Dem Fuhrunternehmer M. zu Schildesche ist am 26. März 1907 am hiesigen Güterbahnhof ein dort aufgestellter Kastenwagen mit Namensbezeichnung entwendet. Dem Arbeiter Sch., Welle 39, ist am 3. d Mts. aus seiner Wohnung ein braunes Jaquett im Werte von 25 Mk. entwendet. Verdächtig sind 2 Personen, welche ihm beim Umzuge behilflich gewesen sind.

(Aus dem Theaterbureau) wird uns geschrieben: Auf die heutige Erstaufführung der Novität „Die lustige Witwe", die voraussichtlich bei ausverkauftem Hause in Szene gehen wird, sei nochmals besonders aufmerksam gemacht. „Die lustige Witwe" wird sich auch hier zum Zug- und Kassenstück gestalten. Am Sonnabend kommt „Der Freischütz" zur einmaligen Aufführung und zwar zu kleinen Opernpreisen. Es wird noch besonders bemerkt, daß dieses die einzige Vorstellung zu kleinen Preisen ist, die in der kurzen Opernsaison stattfinden kann.

-z- (Standesamtsnachrichten) des Standesamts zu Gadderbaum. In der Zeit vom 1. bis 31 März wurden beim hiesigen Standesamt angemeldet: 1. Geburten. a) Söhne: Arbeiter Christoph Koring, Eggeweg 48. Näherin Laura David, Eggeweg 57. Maurer Friedrich Schrumpf, Grenzweg 20. b) Töchter: Schmied Alois Birkhan, Eggeweg 60 Arbeiter Albert Schlüer, Bethelweg 34. 2. Eheschließungen: Schlosser Karl Ellerbrock und Dienstmagd Luise Witte, beide wohnhaft in Gadderbaum. Buchhalter Heinrich Hennighausen, wohnhaft in Gadderbaum und Luise Sieker, wohnhaft in Melbergen. 3. Sterbefälle: Baugewerksmeister Richard Nolle aus Gadderbaum, 41 J. Rentner Ehrenhold Hartog aus Breslau, 57 J. Schlossermeister Fr. Aue aus Brackwede, 70 J. Marie Ballweg geb. Klemme aus Dortmund, 75 J. Schlosser Siegfried Leser aus Bielefeld, 18 J. Pflegling Peter Holtei aus Gadderbaum, 27 J. Pflegling Konrad Bölhausen aus Gadderbaum, 42 J. Tagelöhner Hermann Schrele aus Brackwede, 34 J. Ziegeleiarbeiter Friedrich Schütifort aus Brackwede, 32 J. Pflegling August Klein aus Gadderbaum, 52 J. Pflegling Otto Bilstick aus Gadderbaum, 25 J. Bureauarbeiter Wilhelm Bierbrodt aus Gadderbaum, 23 J. Pflegling Heinrich Hemmen aus Gadderbaum, 43 J. Pflegling Katharina Sprenger aus Gadderbaum 56 J. August Tiker aus Mennighüffen, 10 J. Pauline Günther geb. Dollischall, 44 J. Pflegling Anna Holzmann, 28 Jahre.

Aus dem Kreise Herford.

☾ **Herford**, 5 April. (Vortrag.) Herr Emil Landgraf aus Elberfeld wird Sonntag nachmittag 6 Uhr im Hotel Stadt Bremen (Göbges) einen Vortrag halten über: „Die deutsche Stenographie zurück oder vorwärts". Jeder Interessent ist dazu eingeladen.

♉ **Herford** 5 April. (Stolze-Schrey.) Der Stenographenverein Stolze-Schrey hält einen am Montag abend 9 Uhr im Vereinslokal Geilker (Stadt Köln) beginnenden Anfängerkursus ab. Einschreibliste liegt daselbst aus.

☾ **Herford**, 5. April. (Neuanmeldungen für das Gymnasium.) Die Aufnahmeprüfung findet am Dienstag früh 9 Uhr beginnend statt. Die für Sexta angemeldeten haben das letzte Schulzeugnis bis morgen Sonnabend mittag beim Schuldiener abzugeben.

☽ **Herford**, 5. April. (Die Schuhmacher-Innung) hält ihre Generalversammlung am Montag abend 8¾ Uhr bei Kropp ab.

♌ **Herford**, 5. April. (April-Wetter- und Bauernregeln.) Der Volksmund sagt: „Der April setzt das Wetter, wie er will." Ja der April ist ein eigentümlicher Gesell. So heißt es auch sehr mit Recht: „Der April mag sein wie er will, er bringt Laub und Gras, und macht er's noch so gut, macht er doch dem Bauer einen weißen Hut." Schnee im April ist von großem Werte für das Land, denn „Aprilschnee düngt, Märzenschnee frißt" und „Im April ein tiefer Schnee, keinem Dinge tut er weh." Doch Aprilschnee darf auch nicht länger liegen bleiben, denn „Schnee im April darf nicht lange währen, soll er die Knospen nicht verzehren." Ein gutes Anzeichen bildet die Schlehenblüte: „Wenn im April die Schlehen früh blühn, so wird man früh in die Ernte ziehn." Auch Frosch und Rabe sind Verkünder: „Quaken die Frösche im April, noch Schnee und Regen kommen will" und „Wenn sich im April ein Rabe im Korn oder Weizen verbergen kann — gibt's viel Frucht." Etwas Sturm, namentlich Südwind muß es geben, wenn der April eine gute Vorbedeutung für den Landwirt haben soll: „Wenn der April bläst in sein Horn, steht es gut in Heu und Korn." Auch diese oder jene Blüte ist glückverheißend, denn in dieser Beziehung sagt ein Spruch: „Soll's den Bauer nicht verdrießen, muß jetzt der Hollunder sprießen." Denn trifft dies nicht ein, dann behält der folgende Unglücksspruch recht: „April dürre, macht die Hoffnung irre."

Ⅱ **Löhne**, 4. April. (Neue Ortskrankenkasse.) Der Bezirksausschuß in Minden hat laut Beschluß vom 26 März d. Js. nach Anhörung der beteiligten Gemeinden die Ausscheidung der im Bezirke des Kirchspiels Gohfeld beschäftigten Kassenmitglieder aus der allgemeinen Ortskrankenkasse Gohfeld-Mennighüffen nunmehr angeordnet und wird für das Kirchspiel Gohfeld demnächst eine neue Ortskrankenkasse gegründet werden. Ueber die Art der Verteilung des angesammelten Reservefonds der Restkasse auf beide Kassen verlautet indessen noch nichts.

Ⅱ **Mennighüffen**, 4. April. (Obduktion.) Heute fand hier die gerichtliche Obduktion der aufgefundenen Kindesleiche statt.

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke.

Minden, 5. April. (Weser Schiffahrt) Die Personen-Dampfschiffahrt auf der Oberweser zwischen Hameln und Hannov. Münden wird bereits am 4. Mai eröffnet. Es werden zu einer glatten Durchführung der täglich zweimaligen Fahrten berg- und talwärts 5 Dampfer eingestellt. — Der Wasserstand der Weser hat immer noch eine beträchtliche Höhe, doch ist die Schiffahrt wieder voll aufgenommen. In den letzten Tagen betrug der Wasserstand am Pegel zu Münden + 1,13 m zu Bocker-

Die Deichschau.

Erzählung von Heinrich Smidt.

4] (Nachdruck verboten.)

Es waren nicht bloß die Söhne der sogenannten kleinen Leute, die sich um die schöne Elsbeth bewarben. Auch die jungen Herrenleute machten sich viel mit ihr zu schaffen und ließen sich keine Mühe verdrießen, die Gunst des schönen Mädchens zu erwerben; allein die Elsbeth war klug und hielt alle in einer angemessenen Entfernung.

Nur ihrer zwei waren in der Gemeinde, die ließen nicht ab mit ihren Bewerbungen. Das waren die jungen Hofbesitzer Carsten Nagel und Peter Bolt. Der erstere war der bei weitem reichste und angesehenste. Sein Hof war der größte, sein Boden der schwerste, und sechs Pferde vor dem Pfluge waren nötig, die Furchen tief und breit auseinanderzulegen. Dabei war der junge Bauer fest und hart wie Eisen. Was er wollte, das tat er, es mochte biegen, oder brechen. Der Peter Bolt war freundlich und stiller. Er ließ auch andere gelten, und wenn ihm ein gutes Wort gesagt wurde, hörte er darauf und richtete sich danach, wenn es irgend möglich war. Er war von dem Großvater her ein halber Fremder und galt den alten erbgesessenen Bauern mit ihren Wappenschildern und Schriftzeichen nicht für vollbürtig.

Diese beiden warben eifrig um die Gunst der schönen Elsbeth. Sie bewachten sich mit eifersüchtigen Blicken, und kaum war der eine auf dem Wege zur Schenke, als auch der andere von der entgegengesetzten Seite herkam.

Da trat eines Morgens der Carsten Nagel an den Peter Bolt heran und sagte: „Wir spielen beide ein Spiel, das nur einer von uns gewinnen kann. Ich lasse nicht ab, und wenn ich darüber zugrunde gehen soll."

„Ich auch nicht."

„Du kannst es nicht so lange aushalten als ich," fuhr Carsten Nagel fort. „Du bist, wie der Pastor in der Kinderlehre sagte, ein Stück Wachs. Wenn man mit dem Finger darauf drückt, bleibt eine Vertiefung zurück. Du kannst nachgeben, ich nicht; darum lasse mir die Vorhand."

„Davon sprich nicht! Ich tue es nie und nimmer!" entgegnete Peter Bolt.

Der Zurückgewiesene biß sich auf die Lippen, und die Stirnader schwoll ihm an. Aber er bezwang den aufsteigenden Zorn und sagte, indem er seinen Nebenbuhler vertraulich unterfaßte und einige Schritte mit ihm ging: „Ich weiß, wie es mit dir steht, Peter Bolt. Du bist mit deinem Kram noch im klaren. Kann sein, daß es nicht deine Schuld ist; aber es ist doch einmal so, und ich bin bereit, dir eine helfende Hand zu leihen!"

„Helfe mir schon selbst!"

„Das kannst du nicht. Schon vom Vater her steckt der Boltenhof darin, und es lastet eine Hypothekschuld darauf. Du wirst noch eine zweite Schuld machen müssen, und dein Weizen wandert zur Deckung der Zinsen in die Stadt zum Advokaten. Diese Last will ich dir abnehmen. Es soll alles gut werden und der Boltenhof zu Ansehen kommen. Aber laß mir bei der Elsbeth die Vorhand!"

„Du willst mir meine Liebe abkaufen?" sagte Peter Bolt aufwallend. „Du willst mir Geld geben, und ich soll dafür das Herz aus der Brust reißen und dir unter deine Füße werfen, damit du es zertrittst? Du weißt nicht, was du sprichst. Laß mich los und geh deine Straße. Ich kann dir deinen Willen nicht tun!"

„Dann . . ." rief Carsten Nagel und erhob drohend die Faust.

Die brennenden Augen fest auf den Gegner geheftet, stand er da zum Angriff bereit. Ein Wink, eine Bewegung seines Nebenbuhlers, und ein blutiger Kampf wäre entbrannt.

„Du, oder ich!" stammelte der Wütende.

„So meine ich es!" entgegnete Peter Bolt rasch. „Aber wir brauchen das nicht, wie betrunkene Knechte, mit Fäusten abzumachen. Gehen wir ehrlich und offen zu Werke und halten bei dem Vater um die Tochter an. Wem von uns das Jawort zufällt, dem soll das Glück vergönnt sein, und der andere muß weichen. Soll das gelten?"

Peter Bolt glaubte zu wissen, daß er einen solchen Vorschlag ohne Gefahr tun könne. Seinem Nebenbuhler aber kam es nicht in den Sinn, daß ein Freier von dem Nagelshofe zurückgewiesen werden könne, wenn er bei einem Mann anklopfte, dessen Tochter er zu freien begehre. Mit beiden Händen würde ein jeder zugreifen, und wenn das Mädchen sich weigere, werde der Vater sie zwingen.

„Es gilt!" sagte Carsten Nagel. „Wir brauchen uns die Hand nicht zu geben. Und jetzt gleich gehen wir zum Jakob Krengeggel!" —

Verwundert kam der Krugwirt den jungen Männern entgegen, die ihn zu einer so ungewohnten Zeit besuchten.

(Fortsetzung folgt.)

hagen + 1,92 m, zu Gieselwerder + 1,62 m, zu Karlshafen + 2,12 m, zu Holzminden + 2 25 m, zu Kemnade + 2,65 m, zu Höxter + 2 36 m, zu Polle + 1 62 m, zu Grohnde + 1,55 m, zu Fahlen + 2,20 m zu Rinteln + 2 23 m, zu Blotho + 1,97 m zu Minden + 2,38 m, zu Petershagen + 2,80 m, zu Hoya + 3,82 m, zu Baden + 3,77 m, zu Dreye + 2,68 m.

Lübbecke, 3. April. (Neues Standesamt.) Den Wünschen der Interessenten entsprechend und einem fühlbaren Mangel abzuhelfen, soll laut ‚Bielef. G.-A.' nunmehr für die Gemeinde Frotheim ein besonderes Standesamt errichtet werden.

Lübbecke, 4. April. (Ernennung von Kreisberatern für Geflügelzucht) Wie im benachbarten Kreise Herford, so sind auch in unserm Kreise Personen, die sich mit allen Bedingungen einer sachgemäßen Geflügelzucht und Geflügelhaltung vertraut gemacht haben, als Berater tätig. Es handelt sich darum, daß hauptsächlich die Frauen auf ihren Gehöften Belehrung erhalten und auf etwaige Fehler in der Geflügelzucht aufmerksam gemacht worden, denn die Geflügelzucht liegt hauptsächlich in den Händen der Frauen, diese aber pflegen die Versammlungen der landwirtschaftlichen und Geflügelzucht-Vereine nicht zu besuchen. Da sehr vielen Geflügelhaltern diese Einrichtung noch unbekannt sein dürfte, sollen hier noch einmal die Namen der Kreisberater für Geflügelzucht genannt werden. Für die Aemter Alswede, Oldendorf und Levern, Lehrer Groll, Fabbenstedt. Für Gehlenbeck und Hüllhorst Kaufmann W. Kaiser, Isenstedt. Für Rahden, Dielingen-Wehdem, Herr Kantor Borchard, Rahden. Es kommt nun darauf an, daß den Belehrungen dieser Herren auch gefolgt wird. Sämtliche Herren sind bereits tätig.

Aus den Kreisen Wiedenbrück und Paderborn.

p. **Gütersloh**, 5. April. (Seinen 80. Geburtstag) konnte gestern der Gründer der Flöttmann'schen Buch- und Steindruckerei, Herr Ludw. Flöttmann, begehen und damit zugleich den Tag, an dem er vor 65 Jahren seine Buchdruckerlaufbahn begann. Der alte Herr, der bis vor kurzem unausgesetzt in seinem Berufe tätig war, erfreut sich noch einer vorzüglichen geistigen Frische. Möge sie ihm durch Gottes Gnade noch lange erhalten bleiben.

Gütersloh, 4. April. (Die Teutoburger Waldeisenbahn) tritt vom 1. Mai d. Js. ab mit Stationen der Preuß. Staatsbahn für den Personen-, Gepäck- und Expreßgut-Verkehr in direkte Verkehrsbeziehungen. Es werden von und nach über 200 Stationen der Eisenbahndirektionsbezirke Münster, Hannover, Kassel, Essen, Elberfeld, Köln und Berlin direkte Fahrkarten ausgegeben. Den Reisenden entfällt hierdurch das umständliche und zeitraubende Lösen der Fahrkarten, sowie die Gepäck-Expedition auf den Uebergangsstationen. Eine weitere Neuerung ist die Einführung von Expreßgutsätzen sowohl im Binnen- als auch im direkten Verkehr. Die Fracht beträgt für je 10 Kilogramm und das Tarif-Kilometer 5 Pfg. Mindestens kommen aber 50 Pfg. zur Erhebung. Die Sonntagskarten werden auch nach Einführung der Personentarifreform beibehalten. Eine weitgehende Ermäßigung tritt bei den Monats-, Schüler- und Arbeiter-Wochenkarten ein, diese werden zu den Preisen und Bestimmungen der Preuß. Staat eisenbahn ausgegeben.

Gütersloh, 3. April. (Die Schweinepreise,) die sich hier in den letzten Wochen auf 58—54 Pfg. pro Pfund Schlachtgewicht gehalten haben, sind, wie dem ‚Bielef. Gen.-Anz.' von hier geschrieben wurde, infolge des immer noch sehr reichlichen Angebots jetzt auf 49—48 Pfg. pro Pfund gefallen; eine Preisschwankung, wie in diesem Winter — 75—48 Pfg. — ist noch in keinem Jahre beobachtet worden.

Aus dem Reg.-Bez. Münster und Arnsberg.

Münster, 3. April. (Eisenbahn Münster Bielefeld) In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde nach der ‚Rh. W. Z.' mitgeteilt, daß in Sachen des Bahnbaues Münster-Bielefeld eine Besprechung der gemischten Kommission der städtischen Körperschaften mit dem Regierungspräsidenten von Münster am 20. April stattfinden wird. Es handelt sich darum, daß der Regierungspräsident sein Versprechen einlöst, das dahin lautet, daß eine Vollbahn Münster Bielefeld gebaut werden soll, wenn die Stadt Münster der vom Staat beabsichtigten Art der Einführung der Bahn Münster Coesfeld zustimmen würde. Diese Zustimmung ist mittlerweile erfolgt. Trotzdem will die Staatsregierung nur eine Nebenbahn Münster Bielefeld bauen und nicht die vom Regierungspräsidenten versprochene Vollbahn, für die allein Münster und Bielefeld einen Zuschuß von 400 000 Mark bezw. 200 000 Mark zugesichert haben. Ferner wurde der Magistrat ersucht, eine erhebliche Erhöhung der Hundesteuer in Vorschlag zu bringen, um dem Hundeunwesen zu steuern.

Münster, 3. April. (Ein tödlicher Unglücksfall) ereignete sich heute nacht auf dem Rangierbahnhof der hiesigen Station. Dem Rangierer Göffert wurde von einer Rangiermaschine der Kopf vom Rumpfe getrennt. (W.-St. Merk.)

Dortmund, 4. April. (Zum Grubenunglück auf der Zeche Preußen) berichtet die ‚Rh. W. Z.' folgende Einzelheiten: Die sieben Bergleute verunglückten, als sie von ihrer Arbeitsstelle auf der ersten Teilsohle des Flözes 9 mittelst der Bremseinrichtung eines benachbarten Blindenschachtes abwärts zur Bausohle fahren wollten. Das Fahren mit Seilen in derartigen Schächten, die ausschließlich für die Kohlenförderung bestimmt sind, ist durch Polizeiverordnung streng verboten. Es bestiegen sieben Bergleute gleichzeitig den Förderkorb, während einer das Bremswerk bediente. Das Bremsseil war dieser Last nicht gewachsen und riß. Der Förderkorb stürzte in die Tiefe. Vier Leute waren sofort tot, die drei weiteren Verunglückten starben bald darauf. Vier von ihnen waren ältere Leute und verheiratet.

Dortmund, 4. April. (Gegen den Massenimport fremdländischer Bergleute.) Nach einer Meldung der ‚Dortm. Arbeiterztg.' wird die Siebenerkommission der Bergarbeiterverbände im Ruhrrevier in diesen Tagen zusammentreten, um Stellung gegen den „Massenimport fremdländischer Bergleute" zu nehmen. Es sei dies notwendig, weil die Massenein fuhr fremdländischer Arbeiter eng mit der Frage der Betriebssichert auf den Gruben zusammenhänge.

Dortmund 30. März. (Die Fleischnot scheint jetzt, wie die ‚Trem.' schreibt, ins Gegenteil umzuschlagen. Die Preise für gutes Rind- und Schweinefleisch sind auf 65 Pfg pro Pfund, ohne Unterschied das Stück, zurückgegangen, einzelne Metzger bieten Schweinefleisch sogar für 60, ja 55 Pfg. an. In der Bickefeldstraße ist die Konkurrenz am stärksten, dort halten für 700 Anwohner 6 Metzger ihre Läden offen.

Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

Köln, 3. April. (Verbrannt.) Ein 6 Jahre altes Mädchen kam gestern einem auf dem Spielplatz in Nippes von Kindern angezündeten Feuer zu nahe. Seine Kleider fingen Feuer, und das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es kurz darauf starb.

Duisburg, 1 April. (Einwohnerzahl.) Nach amtlicher Feststellung belief sich die Einwohnerzahl der Stadt Duisburg am Ende des Monats Februar auf 204997 Personen.

Spr. Sal. 31, Vers 8.

Die Arbeit an den Nestorianischen Christen in Kurdistan ist ein sehr bedeutsames und nötiges Werk der Liebe für die ganze abendländische Christenheit. Diese Christen, wohnend im Lande des einstigen Paradieses, sind von den Aposteln selbst für den Glauben an den Herrn unsern Heiland gewonnen. Sie verdienen unsere Hilfe um der ungeheuern geistlichen und leiblichen Not willen, von der sie beständig niedergedrückt werden, und um der Treue willen, mit der sie sich weit über tausend Jahre in den schwersten und furchtbarsten Leiden und Verfolgungen zu ihrem Christenglauben bekannt haben. Nun ist das Elend in Kurdistan aufs höchste gestiegen und wenn wir nicht bald helfen so könnte diese schwer geprüfte Christenschar von den ihr an Zahl und Macht unendlich überlegenen Mohammedanern und Kurden zu Grunde gerichtet werden. — Was antwortest du wenn der Herr dich fragt: „Wo ist dein Bruder Abel?" Wenn du nicht die gewöhnliche Antwort geben willst, so sende eine — wenn auch kleine — Gabe an den Unterzeichneten, welcher sie gern weiter befördert

Pfarrer Wendt
Lerbeck bei Porta, Westfalen.

Die Konitzer Mordaffäre.

Aus Beuthen (Oberschlesien) wird von gestern gemeldet: Vor dem Untersuchungsrichter gestand heute Liberka ein, den Mord an dem Arbeiter Josef Bronner begangen zu haben. Außerdem gestand er ein, in den letzten Jahren noch drei weitere Morde in der Umgegend von Beuthen verübt zu haben. Die Angaben Liberkas stimmen mit der Wirklichkeit überein. Das Motiv aller Taten ist in Rachsucht zu suchen. Der Untersuchungsrichter hat die Polizei in Konitz um Auskunft gebeten, ob Liberka in der Tat zur Zeit des Konitzer Mordes dort gewohnt habe. Liberka ist über den Konitzer Mord noch gar nicht vernommen worden.

Konitz, 4. April. (Hann. C.) Die Oberstaatsanwaltschaft in Marienwerder hat auf Grund eingegangener Anzeigen der jüdischen Gemeinde gestern mittag die Wiederaufnahme der Untersuchung in Sachen der Ermordung des Gymnasiasten Winter angeordnet. Die Staatsanwaltschaft in Konitz hat daraufhin das Ermittelungsverfahren gegen den in Beuthen (Schlesien) verhafteten Roßschlächter Schulz (Liberka? Red.) eingeleitet.

Vermischtes.

Berlin, 3. April. In dem Vollastraße 19 gelegenen Hauptmaschinenhaus der Berliner Elektrizitätswerke brach heute nachmittag infolge Kurzschluß Feuer aus. Mit Hilfe der Feuerwehr konnte der Brand von den Arbeitern der Fabrik innerhalb einer halben Stunde auf seinen Herd beschränkt werden. Allerdings wurden Dynamos, die Strom für den Straßenbahnbetrieb liefern, schadhaft, so daß eine Störung des Betriebes mehrerer Straßenbahnlinien eintrat. Der Materialschaden ist sehr bedeutend.

Lübeck, 4. April. (Hann. C.) Der Bergungsdampfer ist von der Suche nach dem Lübecker Dampfer „Luise Horn" aus der Nordsee zurückgekehrt. Der Dampfer ist mit der Gesamtbesatzung von 17 Mann spurlos untergegangen.

Petersburg, 3. April. Der Streik der Matrosen auf dem Kaspischen Meer hat einen ernsten Charakter angenommen. Militär ist herangezogen worden, um den Postverkehr zwischen Baku und Krasnowodsk aufrecht zu erhalten. Die Matrosen haben einige solcher mit Militär besetzten Schiffe in der Nacht versenkt. Da die Telegraphenbeamten mit den Streikenden im Einverständnis sind, so dringen nur wenige Nachrichten an die Außenwelt.

Innsbruck, 2 April. Während der Osterfeiertage sind in Nordtirol zahlreiche Lawinen niedergegangen. Bei Schönwies hat eine Lawine die Reichsstraße auf 100 Meter verschüttet, die Ufermauern am Inn beschädigt und eine Stauung des Flusses herbeigeführt. Bei Nassereith hat eine Lawine die Reichsstraße auf siebzig Meter sowie ein Haus verschüttet. Im Paznauer Tal sind ebenfalls mehrere Lawinen niedergegangen. Der Verkehr nach Galtür ist auf eine Woche unterbrochen.

San Francisco, 4. April. Bei dem Brande eines italienischen Hotels kamen 17 Personen ums Leben. 18 wurden schwer verletzt.

Literarisches

Velhagen und Klasings Monatshefte. Monatlich 1 Heft zum Preise von 1,50 M. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Inhalt des Aprilheftes: Fast ein Adler. Roman von Ida Boy Ed (Fortsetzung folgt) Drei neue deutsche Rathäuser. Von Fritz v Ostini. Mit 32 Abbildungen nach Originalaufnahmen. Vom Schreibtisch und aus dem Atelier. Vom Autographensammeln. Von Fedor von Zobeltitz Der Teppich. Novelle von Karl Hans Strobl Von der Faulheit Von Prof Dr Ed. Heyck Capri und seine Grotten. Von Dr M Wilhelm Meyer. Mit 24 Abbildungen in Buntdruck von Curt Agthe u a. Das Ende des oberbayerischen Haberertbundes. Von Georg Queri. Ohm Peter. Roman von Max Dreyer. (Schluß) Berliner Bühnen. Von Paul Oskar Höcker. Mit 8 Abbildungen nach Originalaufnahmen in Tondruck Ueber Blinddarmentzündung Von Professor Dr. L. Kuttner. Gedichte. Neues vom Büchertisch. Von Dr. Carl Busse. Illustrierte Rundschau Zwei Kunstbeilagen und sechs Einschaltbilder.

Eingesandt

Für die Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Am 1. April ist unser Kamerad Herr Hildebach in den Ruhestand getreten. Ihm haben wir einen tüchtigen Beamten zu loben, sodaß es nur zu bedauern ist, daß er nicht noch die kurze Zeit, die ihm zum 25jährigen Jubiläum blieb, seines Amtes gewaltet hat. Viel hat er für die Gemeinde getan, wobei es ihm freilich auch nicht an tüchtigen Ratgebern gefehlt hat. Viele von diesen sind jedoch nicht mehr da, entweder verstorben oder ausgeschieden. Als der älteste einer dürfte wohl der noch als Postverwalter amtierende Herr Seippel sein, der nahezu 30 Jahre anerkannt treu und gewissenhaft das Amt als Gemeindekassen-Rendant versah. Durch hier nicht näher zu bezeichnende Gründe, die mit der Kassenführung nichts im geringsten zu tun hatten, hat Herr Seippel dieses Amt aber seit ungefähr 8 Jahren aufgeben müssen. Anläßlich der vorzubereitenden Abschiedsfeier ist daher bei vielen der Gedanke wach geworden, ob es jetzt nicht an der Zeit sei, diesen in jeder Beziehung pflichttreuen und gewissenhaften Mann zu rehabilitieren, um so mehr da seine Entlassung ohne Angabe des Grundes erfolgte und die Ursache dazu nur in kleinlicher Pedanterie zu suchen war. Dieser Schritt bleibt umsomehr bedauerlich, als Glieder der angesehenen alten, weit über die Grenzen der Gemeinde hinaus beliebten Familie Seippel seit 100 Jahren in Diensten der Gemeinde standen und sich um diese Verdienste erworben haben. Erwähnenswert bleibt, daß einzelne Unterorgane, die seinerzeit zur Kündigung beigetragen, heute ihr Bedauern über ihr damaliges Vorgehen teils mündlich, teils schriftlich zum Ausdruck gebracht haben.

Spenge, den 2. April 1907. P.

Uebersicht der Witterung.

Bielefeld, 5. April 1907.

Mitgeteilt von Fr. Böckelmann Nachf.
Niedrigster Thermometerstand i. d. Nacht + 2½° C.
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 7½° C.
Barometer 741 ccm.
Wind Ost. Himmel heiter

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt und nach einigen telegraphischen Berichten bearbeitet von der Centralstelle für Viehverwertung der Preußischen Landwirtschaftskammern Berlin W., Köthener Straße 39

	Hannov. Münden am 2./4.	Dortmund am 2./4.	Essen am 2./4
Ochsen.			
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 6 Jahre alt (mind. 12 Ctr. Lbg.)	48—49	—	46
b) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	40—42	39—41	0—42
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	35—37	34—36	34—36
d) gering genährte jeden Alters	—	28—31	26—28
Bullen.			
a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren	44—46	43—44	44—45
b) vollfleischige jüngere	37—39	40—42	38—40
c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	29—33	31—32	31—33
d) gering genährte jüngere und ältere	—	—	—
Kalben und Kühe.			
a) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	42—44	41—42	44
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren	37—39	36—38	36—39
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	31—35	32—34	32—33
d) mäßig genährte Kühe u. Kalben	—	26—28	25—27
Kälber.			
a) Doppellender	67—69	—	75
b) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber	54—60	54—56	60
c) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber	40—46	50—53	55—58
d) geringere Saugkälber u. älteres, gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	45—49	45—50
Schafe.			
a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel	39—40	—	42
b) ältere Masthammel	36	—	
c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Märzschafe)	29 30	—	37
Schweine.			
a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen bis zu 1¼ J.	53—54	54	56
b) fleischige	50—52	51—53	52 54
c) gering entwickelte sowie Sauen	47—49	45—50	47—50

Vorstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewicht, bei Schweinen mit 20% Tara. Die amtlichen Schlachtgewichtpreise sind mittelst der angegebenen Schlachtprozente umgerechnet.

Neuste Nachrichten.

Berlin, 5. April. Gegenüber den aufgetauchten Gerüchten über einen bevorstehenden Rücktritt des Staatssekretärs Frhrn. v. Stengel hören mehrere Blätter von unterrichteter Seite, daß nicht der geringste Anlaß vorliege, aus welchem Grunde jetzt oder in absehbarer Zeit ein Ausscheiden des Staatssekretärs aus dem Reichsschatzamt erfolgen sollte.

Wien, 5. April. In hiesigen, informierten Kreisen wird nach der ‚N. Fr. Pr.' angenommen, daß England weder auf Frankreich noch auf Italien bei seinen Abrüstungsvorschlägen zählen kann. Viel bemerkt wird, daß die russische Regierung in ihren Mitteilungen an die Mächte auch der Frage der Staatsschulden Erwähnung tut. Das trotz der gegensätzlichen Auffassung die Haager Konferenz nicht mit Spannung abschließen werde, glaubt man daraus zu ersehen, daß die Reisen Kaiser Wilhelms gerade jetzt angekündigt werden.

Rom, 5. April. In römischen Regierungskreisen herrscht große Befriedigung über die Zusammenkunft von Rapallo, die zwischen Rom und Berlin klärend und befreiend gewirkt habe. Es sei zu hoffen, daß nun auch die öffentliche Meinung Deutschlands einschwenken und Italien verstehen und gerechter beurteilen werde, zumal die französischen Bäume in Italien nicht in den Himmel gewachsen seien. Bezüglich der Haager Konferenz glaubt man hier, daß alles ruhig verlaufen werde. Ueberhaupt flößt in maßgebenden Kreisen Roms die Weltlage Besorgnisse nicht ein.

Kirchlicher Anzeiger Bielefeld.

Sonntag, 7. April 1907.

Quasimodogeniti.

Kollekte für die Armen der Gemeinde.

Altstädter Kirche. Kollekte für die Berliner Stadtmission — Morgens 8 Uhr P. Trautemann — Morgens 10 Uhr P. Decius Morgens 11½ Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 4½ Uhr Jungfrauenverein. — Dienstag, abends 9 Uhr Bibelstunde im Männer u. Jünglingsverein. — Donnerstag, nachm. 3 Uhr Frauenverein. **Neustädter Kirche.** Vorm 8 Uhr P. Jordan. — Kollekte für die Mission. — Vorm. 10 Uhr P Wantke. — Beichte und heiliges Abendmahl. — Kollekte für die Berliner Stadtmission. — Nachm. 1¾ Uhr Kindergottesdienst. — Nachmittags 4 Uhr Jungfrauenverein. — Montag 8½ Uhr Bibelstunde in der Volkshalle: P. Kuhlo. — Dienstag, 8½ Uhr Bibelstunde in der Kleinkinderschule, Göbenstraße. — Mittwoch, 3 Uhr Neustädt. Frauen-Verein im Luthersstift. — Abends 8½ Uhr Kirchenchor. — Abends 9 Uhr Bibelbesprechstunde im Christl. Verein junger Männer. — Freitag, 8½ Uhr Bibelstunde im Blaukreuzverein. **Paulus-Kirche** Kollekte für die Berliner Stadtmission. Vorm. 8 Uhr P. Kortmann. — Vorm. 10 Uhr Syn.-Vic. P. Wessel. — Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 4 Uhr Jugendabteilung des Jüngl.-Vereins. — Abends 8½ Uhr Jüngl.- und Männerverein. — (Unterh.) — Dienstag, abends ½9 Uhr Blaukreuzversammlung. Mittwoch, abends 9 Uhr Bibelstunde im Jünglings u. Männerverein. — Donnerstag, nachm 3 Uhr Paulus-Frauenverein. — **Johannes-Kirche.** Vorm 8 Uhr P. Knolle. — Vorm. 10 Uhr P. Köhne. — Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Nachm 2 Uhr Jugendabteilung. (Ausflug). — Knabenabteilung fällt aus. — Nachm 4½ Uhr Jungfrauenverein Abends 8 Uhr Männer- und Jünglingsverein. — Montag abends 8—10 Uhr Nähverein in der Kinderschule in der Friedrichstraße. Mittwoch, abends 9 Uhr Bibelstunde im Männer- und Jünglingsverein. — Donnerstag nachm 3½—6 Uhr Johannesfrauenverein im Gemeindehause. — Freitag, abends 8½ Uhr Versammlung des Blau Kreuz-Verein. — Sonnabend, abends 9 Uhr Gebetsstunde im Gemeindehause **Martini Kirche.** Vorm 10 Uhr P. Ulsener. — Vorm 11½ Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. ½5 Uhr Jungfrauenverein (Begrüßung der Konfirmierten). Abends 8 Uhr Männer- und Jünglingsverein. (Begrüßung der Konfirmierten) — Dienstag abends ½9 Uhr Blaukreuzverein — Mittwoch, abends 9 Uhr Bibelstunde im Männer- und Jünglingsverein. **Reformierte Kirche** Vorm. 10 Uhr P. Mund. Feier des heil Abendmahls (Vorbereitung und Feier.) Kindergottesdienst fällt aus

---

Evang.-lutherische (altluth.) Gemeinde Bielefeld.

Evangelisches Vereinshaus)

Sonntag, vormittags 10 Uhr Lesegottesdienst.

Altkatholische Gemeinde Bielefeld.

Sonntag, den 7 April Gottesdienst fällt aus, dafür in Herford Gottesdienst (allg. Bußandacht Amt mit gemeinschaftl. Kommunion um ½9 Uhr in der Waldemarkapelle).

R Kundt, Pfarrverw

Bischöfl. Methodisten-Kirche, Hermannstraße 24.

Sonntag, den 7. April vorm. 10 Uhr Predigt. — Nachm. 11½ Uhr Sonntagsschule Abends 6 Uhr Predigt. Dienstag, abends 8½ Uhr Gebetsstunde Jedermann ist willkommen.

F. Jakob Prediger.

Runkelsamen

aus haltbaren, dicken Mutterrüben gezogen gibt ab

Lott, Gellershagen Oberbrodhagenhof.

Bekanntmachung.

Die Elisabethstraße wird von der Bäcker- bis zur Marktstraße wegen Vornahme von Pflasterarbeiten für den Fuhrwerksverkehr bis auf weiteres gesperrt.

Herford, den 22. März 1907.

Die Polizeiverwaltung.

Der Bürgermeister. Busse.

Wilh. Barkey

Möbelfabrik und Dekorationsgeschäft

Bielefeld.

Sehenswerte Ausstellung von künstlerisch einfach und vornehm ausgestatteten Wohnräumen, in solidester Ausführung.

Fein sortiertes Lager in

Dekorationen und Teppichen.

Ausstellungshaus **Schillerplatz 20a** Fabrik **Waldhof 2.**

Bekanntmachung.

Für die Monate April bis Oktober werden die Badezeiten der städtischen Badeanstalten wie folgt festgesetzt:

1. Städtische Badeanstalt Gütersloherstraße 20.

Schwimmbäder für Männer.

Vormittags	Nachmittags
von 6—8 Uhr	von 5—8 Uhr
von 11—1 Uhr	jeden Sonnabend bis 10 Uhr.

Schwimmbäder für Frauen.

von 8—11 Uhr	von 3—5 Uhr
	jeden Donnerstag außerdem von 8—9 Uhr.

Wannenbäder für Männer und Frauen.

von 6—1 Uhr	von 3—8 Uhr
	jeden Sonnabend bis 10 Uhr.

2. Brausebad II Siechenmarschstraße, Brausebad III Webereistraße

geöffnet für Männer u. Frauen Wochentags mit Ausnahme der Montage

Vormittags	Nachmittags
von 7—1 Uhr	von 2—8½ Uhr
	jeden Sonnabend bis 10 Uhr.

Sonntags von 6—9 Uhr.

3. Brausebad IV (X. Bürgerschule) Gutenbergstraße

für Männer jeden Sonnabend nachmittags von 4—10 Uhr, jeden Sonntag vormittags von 6—9 Uhr;
für Frauen jeden Freitag nachmittags von 5—8½ Uhr.
— — Kassenschluß 20 Minuten vor den festgesetzten Endzeiten. — —

4. Brausebad I Herforderstraße.

Am 30. März 1907 wird der Betrieb eingestellt.

Bielefeld, im März 1907.

V. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Sämtliche Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche eine Paßnotiz erhalten haben, sowie diejenigen Mannschaften der Landwehr 2. Aufgebots, welchen weder eine Kriegsbeorderung noch eine Paßnotiz bis 1. April zugegangen ist, haben im Mobilmachungsfall einen Gestellungsbefehl zu gewärtigen und abzuwarten.

Bielefeld, den 2. April 1907.

Königliches Bezirkskommando Bielefeld.

Bielefelder

Stadt-Theater.

Freitag, den 5. April 1907, Anfang 7½ Uhr.
Zum 1. Male!
Die lustige Witwe.

Sonnabend, den 6. April 1906 Anfang 7½ Uhr.
Einmalige Opernvorstellung zu kleinen Preisen.
Der Freischütz.

F. Buddeberg

Gegr. 1827 **Bielefeld.**

Gardienen Teppiche
Innen-Dekorationen
Bettwaren Aussteuern.

Neuer Spezialkatalog gratis und franko.

Kleiderstoffe

für die Frühjahrssaison in Wolle, Seide und allen modernen Waschstoffen.

Damen-, Herren-, Kinder-Konfektion.

Grösste Auswahl. Billigste Preise

Eigene Werkstätten für Anfertigung von Garderoben, Aussteuern, Dekorationen etc.

Aufträge über 15 M. sowie Auswahl- u. Mustersendung. franko.

Gesucht für Pfarrhaus nicht weit von Oeynhausen

einfache Stütze

welche keine Arbeit scheut. Kleines Dienstmädchen vorhanden. Gehalt 200 Mk. bei Familienanschluß.

Angebote unter **P. H.** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Jedes Zimmer wird freundlicher durch ein hübsches, ansprechendes Bild.

Es ist meine Spezialität gute Kunstblätter in eigener exakter Rahmung billig zu liefern. Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Otto Fischer, Kunsthandlung, Bielefeld, Obernstr. 47.

A. Echternkamp

Stiftberg Herford Stiftberg

Empfehle mein gut sortiertes Lager in fertigen

Herren-Anzügen Burschen-Anzügen Knaben-Anzügen.

Garantie für tadellosen Sitz.

Auch Anfertigung nach Mass prompt und billig.

Alle Modenjournale

liefert stets prompt frei ins Haus

Heinr. Frensemeier

Herford, Radewigerstr. 17.

Wohnzimmer-Einrichtungen

im modernen Stil

empfiehlt billigst

Fritz Tiekötter

Möbelfabrik, BIELEFELD, Niedernstr. 45.

Rheinisch-Westfälische Disconto-Gesellschaft Bielefeld A.-G.

in Bielefeld

(früher Westfälische Bank)

Volleingezahltes Aktienkapital Mk. 80000000, Reserven M. 16000000

empfiehlt sich zur

Vermittlung von Bankgeschäften aller Art,

Eröffnung von laufenden Rechnungen,

Diskontierung von Wechseln,

Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren.

Einlösung von Coupons, verlosten u. gekündigten Wertpapieren,

Checkverkehr.

Zinsvergütung auf Geldeinlagen

je nach Kündigungsfrist bis zu 4%.

Die Verzinsung erfolgt vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Vermietung von Schrankfächern in diebes- u. feuersicherer Stahlkammer unter eigenem Verschluss der Mieter.

An- und Verkauf von Wertpapieren

an in- und ausländischen Börsen zu den günstigsten Bedingungen.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 23. d. Mts., ist eine der Kleinbahn hiers. gehörige Schiebekarre entwendet worden. Die Karre hat einen schmutzig-grauen Anstrich mit schwarzen Handgriffen. Am rechten Seitenbaum befindet sich die Aufschrift „Herforder Kleinbahn". Der linke Baum war gebrochen und ist durch Band und Niet geflickt.

Wer Auskunft über den Dieb bezw. Verbleib der Karre geben kann wird ersucht uns Anzeige zu erstatten. Vor Ankauf wird gewarnt.

Herford, den 2. April 1907.

Die Polizei-Verwaltung

Der Bürgermeister: Busse.

Abgeschl. Wohnung

(5 Räume und Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zum 1. Oktober zu vermieten.

Ed. Kassing, Kaiserstr. 151.

Karl Menkel,

Bielefeld,
Obernthorwall 4 b.

Anfertigung sämtl. feiner

eren-Garderoben.

Lager

in Tuchen, Buckskins ꝛc

Fahrräder, erstklassig, direkt von d. Fabrik an Private u. Händler v. Mk. 65 an
Zubehörteile, prima Mäntel von ca. Mk. 4 Luftschläuche von Mk. 2.80 an
Reparaturen auch an fremden Fabrikat. prompt und billigst.
Katalog gratis und franko
Duisburger Fahrradfabrik
„Schwalbe" Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort.
Gegründet 1896.

Phrenologin,

berühmte, zu sprechen

Friedrichstr. No. 46.

Heinr. Kipp,

Altstädter Kirchstraße 2

empfiehlt äußerst billig mit mehrjähriger Garantie:

Taschenuhren,
Regulateure,
Wanduhren, Trauringe 585 und 560/1000 Gold.
Brochen, Medaillons, Ketten
in Gold, Doublé und Silber,
Brillen, Pincenez, Perspektive.

Reparaturen
werden sorgfältig und billigst mit Garantie ausgeführt.

NB. Sonntags geschlossen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Hermann Lange, für den Reklame- und Inseraten-Teil R. Trautmann, Druck und Verlag von A. von der Mühlen, sämtlich in Bielefeld.

Nr. 80.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle ... an allen Postanstalten 1,80 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,40 M., durch Briefträger 1,62 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Erste

Historisch

6. April: Sok... vor Christo — ... König von England, ... italienischer Maler, Matthias I, Cor... gest. 1490. — Albr... Besitznahme der Bu... Preußen, 1850. — ... lagerung von P... 1871. — Emanue... General Vogel v. ...

7. April: Die ... stören Mainz, 451. — ... Dichter, gest. 1874. ... Dichter, gest. 1875. — ... Begründer der innere...

Kirchlicher ...

Janu...

Bekanntlich hat ... Reinoldigemeinde in ... scheide des Oberkir... Sie ist an den Köni... hat ihre Eingabe a... gegeben und derselb... gesehen, über die ... eine Aenderung der ... zur Sicherung evang... der Gemeinde" (!) e... Die Vertreter der ... ihre Agitation in ... fort, daß sie eine ... brachten, worin die ... wird, daß „unsere A... änderung berücksichti... schaffen werden, w... (gemeint ist die D... Landeskirche nicht in ... Provinzialkonsistorium ... meinden ihr Recht ... unverkürzt garantiere... aber Nachdruck zu g... die Synoden, die ... die Presse zu Hilfe ... Aenderung der kirch... der von uns befürw... Wege geleitet werde."

Man sieht, die H... gabe fest ins Auge ... Traub schreckt vor ... Die Landesvertretung ... ralen im preußischen ... nicht ermangeln, es ... Pflicht zu halten, der ... in Dortmund, Remsch... kommen. Vor der H... zu sehr mit der Sch... kalkuliert ganz richtig ... der Schule völlig here... Wort Gottes, das ... Kirche heraus. Und ... kommen wird, das kö... Herren nicht klar mac... lismus ist in göttlich... Geburt an staarblind ... sollte man meinen, da... einsehen müßten, daß ... verwaltung der einzeln... Entwickelung der Lan... gebender sein kann al... ganisation der Gemeinde... die preußische Landes... verzichten, Geistliche ... gemeinschaften einer P... zu unterwerfen. Die ... Landeskirchen sind doch ... an Beemen!

Mittlerweile sieht de... mus Entgegenkommen ... kirchenrats in einer Ber... künftig nicht mehr S... Konsistoriums sein soll, ... kenntnisses, die das ... Landeskirche berühren, ... ohne vorheriges Benehm...